

Der Mond ist aufgegangen

Worte: Matthias Claudius (1740-1815)
Mel.: Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800)

Satz:
Willi Kastenholz (*1949)

Mit großer Ruhe

S
A



1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein
2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung
3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu
4. So legt euch denn, ihr Brü - der, in Got - tes Na - men

T
B

4



1. pran - gen am Him - mel hell und klar. Der
2. Hül - le so trau - lich und hold. Als
3. se - hen und ist doch rund und schön. So
4. nie - der; kalt ist der Mond - bend - hauch. Ver -

Probepartitur
Einträge entfernt

7



1. Wald steht schwarz und schwei - get, und aus den Wie - sen
2. ei - ne stil - le Kam - mer, wo ihr des Ta - ges
3. sind wohl man - che Sa - chen, die wir ge - trost be -
4. - schon uns Gott mit Stra - fen und lass uns ru - hig

10



1. stei - - - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.
2. Jam - - - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
3. - la - - - chen, weil uns - re Au - gen sie nicht sehn.
4. schla - - - fen und un - sern kran - ken Nach - bar auch.